

Der Schatzmeister trägt die Rechnungslegung mündlich vor. Die schriftliche Fassung kann bei ihm eingesehen werden. Der Schatzmeister weist insbesondere auf die größten Ausgabeposten, Arbeitstagungen und Schriftenreihe, und auf die jährlichen Verluste hin, die das Vereinsvermögen abschmelzen.

Auf Nachfrage sagt der Schatzmeister die Prüfung zu, ob der Wechsel zu einer anderen Bank höhere Zinserträge beim Festgeld erbringen kann. **Beschlüsse**

- o Die Versammlung entlastet das Präsidium.
- o Unter der vorübergehenden Tagungsleitung von Herrn Satter entlastet die Versammlung das Präsidium ohne Gegenstimme bei Enthaltung der Betroffenen.
- o Auf Antrag des Präsidenten erhöht die Versammlung die Mitgliedsbeiträge auf 60 Euro.
- o Das Präsidium wird in seiner bisherigen Zusammensetzung erneut gewählt:
Hr. Prof. Dr.-Ing. Albertz als Präsident
Hr. Dr. Mueller als Vizepräsident
Hr. Dr. Fauth als Vizepräsident
Hr. Prof. Dr. Röbel als Schatzmeister
Hr. Weich als Geschäftsführer
Hr. Zöllner als weiteres Präsidiumsmitglied

Winfried Zöllner

Herausgegeben von der fa/ freie akademie e.V.
Rüdritzer Chaussee 48-50, 16321 Bernau, 0 33 38 - 3 96 30
www.freie-akademie-online.de/ info@freie-akademie-online.de
Konto: Postbank Hamburg, Kto: 312 336 204, Blz: 200 100 20
Beiträge an die Adresse der Redaktion sind sehr willkommen!
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der FA wieder.

25. Jahrgang/ Nummer 1/ Dezember 2006



Freie Akademie e.V.

Nachrichten und Meinungen

Tagung 2007

Mensch und Ökonomie –

Wirtschaften zwischen Humanität und Profit

28. April bis 01. Mai

***Gutshof Havelland, Falkenrehde (bei Berlin)
unter der Leitung von PD Dr. Dieter Fauth***

Spätestens seit Anfang 2005, als viele Firmen in Deutschland die Verlagerung von Arbeit in Billiglohnländer bereits umfassend betrieben und - wie etwa die Deutsche Bank - trotz hoher Gewinne massenhaft Angestellte entließen, ist die Frage nach der Menschlichkeit unserer Wirtschaft öffentlich geworden. Kontrovers diskutiert wird, ob beim Wirtschaften der Profit oder der Mensch an oberster Stelle stehen sollte. Darauf gibt es keine einfachen, schon gar keine romantischen Antworten.

Profit und Menschlichkeit sind möglicherweise keine Gegensätze, sondern spannungsreich aufeinander bezogene Beweggründe wirtschaftlichen Handelns. Offen ist, ob die Wirtschaft dem Menschen dann optimal dient, wenn sie Profitinteressen den Interessen der Menschen an Arbeitsplatzsicherheit, Konsumtion und der Erhaltung einer lebenswerten Umwelt unterordnet oder aber - gerade im Kontext der Globalisierung - die genannten Interessen der Menschen langfristig nur auf dem Wege konsequenter Profitmaximierung zu verwirklichen sind.

Die Tagung **Mensch und Ökonomie – Wirtschaften zwischen Humanität und Profit** möchte mit der Ökonomie einen grundlegenden Lebensbereich des einzelnen Menschen und der Gesellschaft bedenken.

Reflektiert werden sollen nicht nur die möglichen Handlungsoptionen des Menschen, sondern auch die anthropologisch-philosophischen Grundlagen wirtschaftlichen Handelns. Kurzatmig, rein pragmatisch gefundene Handlungskonzepte sind kein Ziel der Tagung. In diesem umfassenden Erkenntnisansatz sollen sich die Tagungsteilnehmer dem Thema auf zwei Zugangsweisen annähern, die für sich entfaltet werden und miteinander ins Gespräch kommen. Zum einen sollen einschlägig engagierte Gruppen und gesellschaftliche Akteure ihre Sichtweisen aus ihrer Perspektive entfalten.

Kurzbericht über die Mitgliederversammlung am 28.4.2006 auf Schloss Schney.

Zur Mitgliederversammlung 2006 sind 27 Mitglieder erschienen (mehr als 10 % der Vereinsmitglieder). Damit ist die Versammlung beschlussfähig. **Bericht des Präsidenten:**

Im Jahr 2004 fand eine Tagung mit dem Titel „Aufklärung, Vernunft, Religion – Kant und Feuerbach“ statt. Im Jahr 2005 fand eine Tagung mit dem Titel „Künstliche Intelligenz – Eine Herausforderung an unser menschliches Selbstverständnis?“ statt. In diesem Jahr 2006 findet eine Tagung mit dem Titel „Utopien zwischen Anspruch und Wirklichkeit – Perspektiven utopischen Denkens“ statt. Der Präsident dankt den jeweiligen Tagungsleitern für ihren Einsatz.

Im Berichtszeitraum sind die Tagungsbände 24 (Chaos) und 25 (Kant und Feuerbach) herausgekommen.

Bei der Neuwahl auf der letzten Mitgliederversammlung am 5.6.2004 hat es im Präsidium zwei Personenwechsel gegeben. Die Geschäftsführerin Frau Eckhardt wurde von Hr. Weich und der Schatzmeister Herr Eckhardt von Hr. Prof. Dr. Röber abgelöst. Der Präsident dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre langjährige Tätigkeit und bittet bei Anfangsschwierigkeiten nach dem Amtswechsel um Verständnis.

Für 2007 ist eine Tagung mit dem Arbeitstitel „Mensch und Ökonomie“ geplant.

Wissenschaftlicher Tagungsleiter: Hr. Dr. Fauth.

Zeit: 28.4. – 1.5.2007, Ort: Falkenrehde bei Berlin.

Für 2008 wird ein Thema ins Auge gefasst, das Bezug auf das Darwin-Jahr 2009 (200-ster Geburtstag, 150-ster Jahrestag der Veröffentlichung der „Entstehung der Arten“) nimmt.

Bericht des Schatzmeisters

Der Verein hat derzeit 74 zahlende Mitglieder. Im Berichtszeitraum sind zwei Mitglieder verstorben. Es hat keine Austritte und zwei Eintritte gegeben. Der Schatzmeister verbindet diesen Teil des Berichts mit einem Appell zur Mitgliederwerbung.

Sie wollen ihre Schüler „Fit für den Job“ machen, was von dem Erziehungsideal des Comenius sehr weit abweicht. Aber der Name stört dabei nicht weiter.

Einen Beitrag zu der praktischen Arbeit bei der Verwirklichung von Utopien (oder Visionen oder einfach Verbesserung unerträglicher Lebensbedingungen) gab Dr. Niels Barmeyer. Er hatte selbst aktiv bei der Unterstützung der Indianer im Süden Mexikos in ihrem Kampf gegen Unterdrückung und Ausbeutung durch die weiße Oberschicht des Landes mitgewirkt. Er gab mit Hilfe von Bildern einen Eindruck von den für uns kaum vorstellbaren Existenzbedingungen der Nachkommen der Mayas, aber auch von den wirtschaftlichen und kulturellen Verbesserungen, welche die „Neozapatistische Revolution“ mit der Hilfe ausländischer Organisationen durchsetzen konnte.

Die Freie Akademie besteht nun seit 50 Jahren. Sie hat trotz interner Krisen und hetzerischer Angriffe von außen ihre selbstgestellte Aufgabe, ohne politische, weltanschauliche oder religiöse Bindung Wissenschaftler und Laien mit neuen Erkenntnissen und deren Konsequenzen für unser Weltbild bekannt zu machen, unbeirrt durchgehalten und damit das Leben vieler Menschen vertieft und bereichert. Der wiedergewählte Präsident Prof. Dr. Albertz vermittelte in einem Lichtbildervortrag einen Eindruck von der Geschichte der Akademie von der Gründung durch Prof. Dr. Hauer bis heute.

Fazit: Eine gelungene Tagung, welche die ca. 60 Teilnehmer mit neuen Anregungen und Vorstellungen verlassen.

Zum anderen sollen sich eher beschreibende, analytisch vorgehende einschlägige Wissenschaftsvertreter dem Tagungsthema widmen. Methodisch geschieht dies alles vor allem in Form von Vortrag und Diskussion. Weiterhin sollen alle Tagungsteilnehmer die Gelegenheit haben, sich mit einem ausgewählten Themenaspekt in einer Arbeitsgruppe unter der Leitung je eines Tagungsreferenten vertieft zu befassen.

Abgeschlossen wird die Tagung mit einem für Wortbeiträge der Tagungsteilnehmer offenen Diskussionsforum, auf dem eine Auswahl der Tagungsreferenten einen abschließenden Diskurs zum Thema führen.

Ein besonderes Angebot im Rahmen der Tagung ist die Exkursion der Tagungsteilnehmer zu der Gemeinnützigen Obstbausiedlung Eden bei Oranienburg. Diese Siedlung ist nach sozialökonomischen Konzepten errichtet und bis heute geführt, wobei Grund und Boden nach dem Erbbaurecht statt als Privateigentum genutzt wird und der Geldfluss zur Finanzierung der genossenschaftlichen Vorhaben ohne Zinsnahme (bei Anlage und Leihe) geregelt ist. Diese freiwirtschaftlichen Prinzipien als einem dritten Weg zwischen Kapitalismus und Sozialismus spielen auch sonst im Tagungsverlauf eine wichtige Rolle.

Band 26 erscheint in Kürze

Der Band 26 der Schriftenreihe der Freien Akademie mit den Beiträgen der wissenschaftlichen Tagung 2006 wird in Kürze erscheinen. Unter dem Titel „Utopien zwischen Anspruch und Wirklichkeit – Perspektiven utopischen Denkens“ vereint der Band viele interessante, nachlesenswerte und zum Teil etwas erweiterte Beiträge der Referenten der letzten Tagung.

Vorbestellungen sind in der Bernauer Geschäftsstelle der Freien Akademie möglich.

Kosten: 15,- €, zzgl. Versand.

Die Beiträge der Tagung 2005 zur „Künstlichen Intelligenz“ können leider nicht veröffentlicht werden, da sie trotz Bemühungen nicht mehrheitlich vorliegen.

FA und DFW unterstützen einander

Die Freie Akademie e.V. und der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW), der zurzeit neun freigeistige und überkonfessionelle Vereinigungen mit insgesamt ca. 50000 Mitgliedern vertritt, kooperieren schon seit vielen Jahren. Schon in der Gründungszeit der Freien Akademie gab es mit dem damaligen Volksbund für Geistesfreiheit, dem heutigen DFW, vielfältigen fruchtbaren Austausch.

Grundlage war und ist, dass jeder Partner seine eigenen Traditionen und seine Selbstständigkeit wahrt. Gerade der Dachverband agiert strikt auf der Basis, die Identität seiner Mitgliedsverbände zu wahren und nur im demokratischen Prozess gemeinsame Standpunkte und Aktionen zu entwickeln. Dies hat sich grundsätzlich gut bewährt.

Nun haben FA und DFW zur Stärkung der weiteren Zusammenarbeit beschlossen, ab 1.1.2007 beim jeweils anderen Mitglied zu werden. Der Austausch von Informationen, die gegenseitige Verbreitung von Mitteilungen und die Unterstützung bei wichtigen wissenschaftlichen Vorhaben und Bildungsaufgaben erfolgen somit auf einer neuen organisatorischen Grundlage. Gleichzeitig bleibt die uns so wichtige Eigenständigkeit der FA gesichert.

Dr. Volker Mueller

Bericht zur Akademie - Tagung April/ Mai 2006

im Schloß Schney bei Lichtenfels zum Thema „**Utopien zwischen Anspruch und Wirklichkeit - Perspektiven utopischen Denkens**“.

Marx hielt seine Theorie nicht für eine Utopie, sondern für die wissenschaftliche Erkenntnis einer unausweichlichen historischen Entwicklung. Danach war das Proletariat im Kapitalismus nie Teil der Gesellschaft, früher oder später würde es aus Selbsterhaltungstrieb zur Revolution gezwungen.

Eine solche Revolution hat es bisher nirgendwo gegeben. Die russische Oktoberrevolution war ein Sieg über das Kapital, aber nicht über das Kapital der Kapitalisten, sondern über das „Kapital“ von Marx, dessen Thesen Lenin verfälscht hat. Mit Marx sind wir noch längst nicht fertig, seine Analysen der kapitalistischen Gesellschaft sind bisher nicht wiederlegt.

Die jüngeren Vertreter aus den neuen Bundesländern, die erst nach 1990 zum Studium kamen, orientierten sich nicht mehr an Marx und Engels selbst, sondern an deren Epigonen, wie z.B. Lukacs und Adorno oder gar an Dekonstruktivisten wie Derrida. Nach der Erfahrung zweier Weltkriege, gewinnen negative Utopien an Boden.

Eine der ältesten uns überlieferten philosophischen Utopien, Platons „Staat“, ging von den Verhältnissen der griechischen Polis aus und entwarf eine Kleinstadt mit stabilen, aber statischen Verhältnissen, mit strenger Trennung der sozialen Klassen, ohne Verbindung zur Außenwelt, die aus heutiger Sicht große Ähnlichkeit mit einem Konzentrationslager hat. Den utopischen Romanen und Entwürfen seither ist gemeinsam, dass sie in sich geschlossene Systeme beschreiben, die nach Regeln der Vernunft verwaltet werden, wobei allerdings die Freiheit der so Beglückten auf der Strecke bleibt. Versuche, solche Menschenbeglückungsideen in die Wirklichkeit umzusetzen, führten fast immer zu Unterdrückung und Ausbeutung, abschreckendes Beispiel: Der Jesuitenstaat in Paraguay im 16.-17. Jahrhundert. Trotz technischem Fortschritt und Fernsehen wird es wohl auch in Zukunft utopische Gedankenspiele geben, in einer vollständig technisierten Welt könnte man ja vielleicht von einer Versöhnung mit der Natur träumen.

Alle Schüler sollten das gleiche zu gleicher Zeit lernen, in einer Weltsprache, mit den Fächern Wissenschaft, Tugendlehre und Religion, was dann auch zu einer einheitlichen Weltreligion und auch wohl zu einem Weltstaat führen sollte. Und die Comenius-Schulen heute? Nun ja, sie lehren Fremdsprachen und knüpfen Verbindungen über Länder- und Sprachgrenzen hinweg, aber von den eigentlichen Zielen ihres Namensgebers ist keine Rede mehr.